



## **MEDIAN Orthopädische Klinik Braunfels setzt auf moderne OP-Verfahren**

Von *FuP Kommunikation*

Erstellt am 10 Dez 2013 - 11:49

Das Kniegelenk ist nicht nur das größte, sondern auch das meist beanspruchte Gelenk des menschlichen Körpers. Bei jedem Schritt lastet das Fünffache des Körpergewichtes darauf – bei Sprüngen sogar noch mehr. Das erklärt auch, dass es bei Über- und Fehlbelastungen leicht zu Verletzungen der Bänder und des Knorpels kommen kann. In der MEDIAN Orthopädischen Klinik Braunfels werden bei der Behandlung von Kniegelenkerkrankungen besonders moderne und schonende OP-Techniken eingesetzt: Bei Schäden am Meniskus kommt unter anderem das Verfahren des Meniskusersatzes zum Einsatz und Knorpelschäden können mithilfe der Knorpelanzüchtung und -transplantation therapiert werden.

„Bei Verletzungen am Kniegelenk ist zunächst eine eingehende Untersuchung zur genauen Diagnosesicherung wichtig, um die Erkrankung sowie Begleitumstände richtig einzuordnen. In einem individuellen Gespräch klären wir dann gemeinsam mit dem Patienten, welche Behandlung sich im konkreten Fall anbietet“, so Dr. Andreas Ziersch, Oberarzt an der MEDIAN Orthopädischen Klinik Braunfels.

### **Modernes Verfahren: Meniskusersatz**

Der Meniskus ist eine sichelförmige Scheibe aus Faserknorpel, die sich im Kniegelenk zwischen Oberschenkel und Unterschenkel befindetet. In einem gesunden Knie gibt es einen Innen- und einen Außenmeniskus. Ist es zu einer Verletzung, beispielsweise eine komplexe Zerstörung am Meniskus gekommen, können verschiedene Behandlungsmethoden zum Einsatz kommen. „Gerade bei Personen, bei denen der Knorpel noch gesund ist, kann der Meniskusersatz dann eine sinnvolle Therapie sein“, so Dr. Ziersch. „Hierbei wird der geschädigte Meniskus teilweise oder ganz entfernt. In die entstandene Lücke setzen wir dann ein biologisches Implantat aus gereinigtem Collagen ein, das vom Körper gut aufgenommen werden kann.“ Dieses Implantat hat eine schwammartige Feinstruktur und wird arthroskopisch oder minimal-invasiv passgenau in die Meniskuslücke eingenäht. „Das Verfahren wird in unserer Klinik seit über 3 Jahren erfolgreich eingesetzt – wir haben bisher gute Erfahrungen damit gemacht“, so Dr. Ziersch. „Die Patienten profitieren hier in der Regel von einer deutlichen Schmerzreduktion und können oft an das gewohnte Aktivitätsniveau anknüpfen. Daher ist die Patientenzufriedenheit hierbei sehr hoch.“ Darüber hinaus hat die Behandlung den Vorteil, dass sie einer frühzeitigen Arthrose-Entwicklung entgegenwirkt, so der Experte weiter. Wichtig ist hierbei auch die entsprechende Nachbehandlung.

### **Mit Knorpelanzüchtung Knieschäden innovativ behandeln**

Eine weitere behandlungsbedürftige Erkrankung des Kniegelenks kann der Knorpelschaden sein. „Knorpelschäden können aus ganz unterschiedlichen Gründen entstehen – je nach Ursache, Situation des Patienten und weiterer Faktoren, können unterschiedliche Therapieformen zum Einsatz kommen“, so Dr. Ziersch. „Da Knorpel sich nur in sehr geringem Maße selbst heilen kann, ist ein operativer Eingriff oft unumgänglich.“ Eine besonders innovative Methode ist die Transplantation eigener Knorpelzellen (Autologe Chondrozyten-Transplantation, ACT). „Empfohlen wird diese Methode bei traumatischen Defekten des Knorpels, die durch Stöße oder Unfälle entstehen können, oder bei der sogenannten Osteochondrosis Dissecans, einer Erkrankung, die vor allem bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen auftritt“, so Dr. Ziersch. „Sie kommt bei Defekten zum Einsatz, die größer als 3-4 Quadratzentimeter sind.“

Hierbei wird eine kleine Menge Knorpelzellen während einer Kniespiegelung (Arthroskopie) aus einem unbelasteten Gelenkteil entnommen und dann mithilfe eines homologen Serums vermehrt. Ist die notwendige Zellzahl erreicht, werden die Knorpelzellen in eine spezielle kollagene Masse namens „Matrix“ gegeben, die der ursprünglichen biologischen Zellumgebung des Knorpels sehr ähnlich ist. Circa drei Wochen nach der Entnahme des Knorpels wird in einer minimal-invasiven, gewebeschonenden OP über einen kleinen, 3-5 Zentimeter großen Schnitt der defekte Bereich des Knorpels entfernt. Das Transplantat wird dann passgenau eingesetzt und mit dem umgebenen Gewebe fixiert. „Auch hierbei haben wir bisher sehr gute Erfahrungen gemacht“, so Dr. Ziersch.



„Uns ist es wichtig, dass wir bei der Behandlung stets moderne Methoden einsetzen und damit eine optimale gesundheitliche Versorgung unserer Patienten sicherstellen“, so Roger Gierczak, Klinikdirektor der MEDIAN Orthopädischen Klinik Braunfels, abschließend.

**Über die MEDIAN Orthopädische Klinik Braunfels, Endoprothesen-Zentrum Mittelhessen:**

Die MEDIAN Orthopädische Klinik Braunfels ist eine Fachklinik für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie mit 160 Betten. Als anerkanntes Kompetenzzentrum für Endoprothetik- und Wirbelsäulenchirurgie versorgt sie in ihrem überregionalen Einzugsgebiet über 8.000 Patienten pro Jahr – sowohl ambulant als auch stationär.

**Weitere Informationen:** [www.median-kliniken.de](http://www.median-kliniken.de) [1] sowie [www.okb-online.de](http://www.okb-online.de) [2]

**Pressekontakt:** Christopher Martin, FuP Marketing und Kommunikation, August-Schanz-Str. 80, 60433 Frankfurt am Main, Tel.: 069 / 95 43 16 – 0, Fax: – 25, E-Mail: [christopher.martin@fup-kommunikation.de](mailto:christopher.martin@fup-kommunikation.de) [3], Internet: [www.fup-kommunikation.de](http://www.fup-kommunikation.de) [4]

- [Krankheiten und Therapien](#)

**Quellen URL (aufgerufen am 30 Nov 2021 - 14:07):** <https://www.medcom24.de/node/18548>

**Links:**

[1] <http://www.median-kliniken.de>

[2] <http://www.okb-online.de>

[3] <mailto:christopher.martin@fup-kommunikation.de>

[4] <http://www.fup-kommunikation.de>